

Publikation v. g. b. v. g.



Marburger Zeitung

Verantwortlicher Herausgeber: ...
Redaktion: ...
Druck: ...

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO
MARIBOR
DOŠLO

Maribor, Dienstag, den 12. August 1924.

Nr. 183 — 64. Jahrg.

Radić in Maribor!

Der kroatische Bauernführer auf dem Wege nach Zagreb.

Maribor, 11. August. Mit dem heutigen Wiener Schnellzuge (um 13 Uhr) ist Herr Stjepan Radić auf der Durchreise nach Zagreb in Maribor eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der Vizepräsident der KRES Dr. Maček und der Abgeordnete der Radićpartei Dr. Rožulic. Während des Aufenthaltes in Maribor blieb Radić in seinem Waggon bei verhängtem Fenster, sprach mit niemandem und wollte auch niemanden empfangen. Radić reist mit einem vom Innenministerium ausgestellten Reisepaß, der ihm von Dr. Rožulic nach Wien überbracht wurde. Die Nachricht vom Aufenthalte Radić in Maribor hat sich mit Blitzesschnelle verbreitet und in unserer Stadt begreiflicherweise großes Aufsehen erregt.

Sitzung der Stupschina.

Die Debatte über die Regierungserklärung.

30. Beograd, 11. August. Die heutige Stupschinasitzung hat sich in ihrer Lebhaftigkeit und ihren Zwischenfällen nicht von den übrigen der vorigen Woche unterschieden. — Heute stellte Abg. Lukinich an den Stupschinapräsidenten die Anfrage, warum die Regierungsmehrheit an der Diskussion nicht teilnehmen. Er bringt die Ergänzung des „Slobodni dom“ mit dem Interview des Herrn Radić vor. Der Präsident lehnte dies jedoch ab und erklärte sich als nicht zuständig für diese Angelegenheit. Die Sitzung selbst wurde um halb 10 Uhr eröffnet, worauf nach der Verifizierung des Protokolls zur Behandlung der Anfrage des Abg. Lukinich geschritten wurde. Lukinich sagte, daß die Diskussion über die Regierungserklärung noch nicht begonnen habe, und die Regierung wolle sie bereits schließen. Noch kein Mitglied der Regierung habe bis jetzt auf die Einwendungen der Opposition reagiert. Diese Teilnahme wäre umso notwendiger, als Radić dem Vertreter der Sowjetregierung eine zweite Deklaration über den Charakter und die Bedeutung der jetzigen Regierung und ihre Politik überreichte. Der Interpellant stellt an den Stupschinapräsidenten die Anfrage, ob er imstande sei, die Regierung dazu zu bewegen, sich ohne Verzögerung über diese Frage zu äußern, welche im Zusammenhang mit den Grundlagen unseres Staates und der gesellschaftlichen Ordnung stehe. Jovanović erwiderte, daß er um Ereignisse, die sich innerhalb der Grenzen abspielten, nicht Sorge zu tragen ha-

be. Lukinich hebt besonders den Passus aus dem Interview hervor, wonach man später zur Revision der Verfassung schreiten werde. Ebenso betont er auch den Passus, daß die Davidović-Gruppe sich nicht nur auf den autonoministischen und revisionistischen Standpunkt, sondern auch auf die Basis des Republikanismus stelle und daß sie sich Sowjetrußland nähere. Lukinich verlangt zum Schluß Aufklärung über diese doppelte Regierungserklärung und wünscht nochmals über die Nichtanteilmahme der Regierung an der Diskussion. Er fordert von Jovanović, daß er als Berater der Krone in allen parlamentarischen Angelegenheiten der Regierung den Rat erteile, im Interesse der Ruhe in unserem Lande Aufklärung zu geben, und erwartet, daß der Präsident seine Pflicht erfüllen werde. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten. Das Wort ergriff der radikale Tajsić, der in längerer Rede das Programm der Radićpartei angriff und die einzelnen Sätze der Deklaration kritisierte. Sodann sprach Außenminister Marinković, der meinte, daß die Regierung in ihrer Deklaration ihre Politik metretorisch und maßgebend dargelegt habe. Er wisse nicht, warum in der Deklaration die Verfassung erwähnt werden sollte. Wenn die Regierung die Absicht hätte, die Verfassung zu ändern, so würde sie in der Deklaration über dieselbe sprechen. Die Regierung wird die wichtigsten Prinzipien der Verfassung durchführen, damit deren Grundzüge der Volkseinheit, die in der Verfassung zum Aus-

druck kommen, nicht nur auf dem Papiere bleibe. Die Verfassung wurde tatsächlich auf dem Grundsatz aufgebaut, daß die Serben, Kroaten und Slowenen ein Volk seien. Doch alle denken nicht so. Er betont, daß die Deklaration einer Koalitionsregierung das umfassen soll, worin sich die koalitierten Gruppen geeinigt haben, und daß für die Regierung nur das bindend sei, was sich in der Deklaration befindet. In bezug auf die Einwendungen, daß die Regierung von der Radićpartei abhängig sei, meint er, daß die Regierungsdauer jeder Regierung von dem Vertrauen des Parlaments und insofern von den Gruppen abhängig sei, die sich verpflichtet haben, der Regierung zur Wahrheit zu verhelfen. Sodann reagiert der Minister auf die Einwendungen, daß die Regierung eine neue Meinung, daß unsere Staatseinheit an die zentralistische Verfassung gebunden wäre. Er sprach dann über die Beziehungen zu Rußland: Die Wiederherstellung der Beziehungen mit Rußland sei nicht eine einfache Angelegenheit; man muß auch dies in Betracht ziehen, ob Rußland die übrigen Regierungen anerkenne, weil die Sowjetregierung auf die Weise ans Ruder kam, daß sie die Nichtanerkennung aller übrigen Regierungen proklamierte und die Gültigkeit des Völkerrechtes negierte. Die Deklaration wurde in Uebereinstimmung zwischen den Gruppen verfaßt und im übrigen steht jede Gruppe auf ihrem Programm. Der Minister besprach weiters die Beziehungen zu den Nachbarstaaten und betont, daß die Regierung daran arbeitet, freundschaftliche Beziehungen mit den Nachbarstaaten zu pflegen. Wenn man jedoch in Bulgarien oder in Albanien fortfahren wird, Banden auf unser Territorium zu schicken, dann könne es hier keine guten Beziehungen geben. Hierauf unterbrach Jovanović die Sitzung und ordnete eine Pause von 5 Minuten an. Nach der Pause setzte Marinković seine Rede fort und besprach die Beziehungen mit Italien sowie die Frage der Prämien, die Verfassungsfrage usw. — Die Sitzung wurde um 12 Uhr abgebrochen und deren Fortsetzung für 4 Uhr nachmittags anberaumt.

über die deutsche Delegation.

WAB. Paris, 10. August. (Havas.) Ministerpräsident Herriot stellt Pressevertretern gegenüber die vollständig korrekte Haltung der deutschen Delegation fest und fügt hinzu, nach seiner Ansicht werde vor Ende der nächsten Woche zwischen sämtlichen Delegationen ein vollständiges Einvernehmen über alle Fragen zustandekommen.

Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes.

WAB. Paris, 11. August. (Havas.) Mehrere Blätter wollen erfahren haben, daß der gestrige Ministerrat beschlossen habe, die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes einzig und allein an die Ausführung des Dawesplanes zu knüpfen.

Börsenbericht

Zürich, 11. August. (Schlußkurs Eigenbericht.) Paris 30.15, Beograd 6.45, London 24.05, Prag 15.70, Mailand 23.95, New-York 529.—, Wien 0.00745, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.
Zagreb, 8. August. (Schlußkurs.) Paris, 460.00—465.00, Schweiz 1532.00—1542.00, London 366.50—369.80, Wien 0.1186—0.1156, Prag 238.25—241.25, Mailand 362.70—365.70, New-York 80.60—81.60.

des pronunciamiento bedeuten. Primo de Rivera gibt sich selber auf in dem Augenblick, wo er Spanien zur Urne ruft. Er wußte genau, was er tat, als er jenen berühmten Entschcheid traf: zwei angefehene, königstreue Männer, der Graf von Romanones und der Präsident der letzten Cortes, Alvarez, hatten in einem Briefe voller Courtoisie den Diktator gebeten, im Hinblick auf den bevorstehenden Wahlkampf ihnen die Einberufung der Parteivorstände (liberal und reformistisch) zu gestatten. „Die alte Politik ist tot, und man erweckt Totes nicht wieder zum Leben“, antwortete dem Sinne nach der General.

Jedermann fühlt heute in Spanien, daß die Entscheidung dicht bevorsteht, ohne daß die in verdeckten Stellungen stehenden Truppen sichtbar werden. Das Direktorium als „Kabinett der Unpolitik“ hat seinen Zweck gänzlich verfehlt. Eine langsame Evolution, etwa im mussolinischen Sinne, ist noch immer möglich, aber doch bei dem unbedeutenden Charakter der zur Verfassung stehenden Persönlichkeiten recht unwahrscheinlich. Keine einzige der bisher verjuchten „Reformen“

ist geglückt, am allerwenigsten der lähne Versuch eines neuen innerpolitischen Systems; nicht einmal die rein destruktiven Kräfte konnten sich voll auswirken. In ausschließlicher Unfruchtbarkeit dreht man sich um den toten Punkt. Eine Diktatur, die in ihrem besten Teil, im Handeln, verjagt, ist ihrem Ende nahe. Spanien wird heute lediglich noch negativ, das heißt durch Verbote, regiert. Die Freiheit des mündlichen wie des geschriebenen Wortes ist auf ein Minimum reduziert. Kaffeehauslärm gibt Anlaß zu schwersten Sanktionen. Um einer Meinungsäußerung willen wurde ein Mann wie Unamuno, Spaniens bester Gelehrter und größter Schriftsteller, nach den Kanarischen Inseln deportiert, und die Amnestie, nach dem Entweichen des Univeritätsprofessors ausgesprochen, konnte nur lächerlich wirken. Dazu kommt die immer verzweifelter sich gestaltende militärische Lage in Marokko, die über Nacht zur Katastrophe werden kann. Der Prozeß gegen die Generale brachte keine Erleichterung, da jedermann die Protektion von höchster Stelle merkte.

Im Lande des pronunciamiento.

—s. Madrid, 8. Aug.

Unhaltbare Zustände in Spanien.

Einige Anzeichen scheinen darauf hinzuweisen, daß in nächster Zukunft das Reich Primo de Riveras seinen politischen und wirtschaftlichen Wiedereintritt in eine neu sich schaffende europäische Gemeinschaft vornehmen wird. Das Dunkel, das seit etwa einem Jahre über Spanien gebreitet ist, die Abstrichen, die in bezug auf die Halbinsel von französischen Blättern Deutschland zugeschrieben werden (Wirtschaftsbünd als „vorgeschobener Posten“ zur Durchbringung Afrikas und Beherrschung der Orientwege!), alles dies lockt zu einer näheren Beschäftigung mit einem Lande, das wie kein anderes gegenwärtig abseits von der hohen Politik steht — und doch durch geheime Fäden aufs engste damit verbunden.

Das vom General Primo de Rivera eingesetzte und befehligte Direktorium ist nie mißde geworden, seinen durchaus unpolitischen Charakter zu betonen. Es bezeichnete sich selber als „notwendiges Bindeglied zwischen einem alten und einem neuen Spanien“, als „Transition“ und „Begleiter“. Sein Kämpfgilt zunächst den „alten Formen“, die es als Schale ohne Kern, als „wienlose Hülsen“ bezeichnete. Darunter war so ziemlich alles verstanden, was wir mit „Demokratie“ und „Parlamentarismus“ zu bezeichnen gewohnt sind. Die alten, großen Parteien der Halbinsel, die Reformisten und die Liberalen samt ihren mächtigen Organisationen, sollten zunächst zertrümmert werden. Als Mittel dazu erschien der Faschismus gerade recht: aber hier geschah der erste große Irrtum, und zwar war es nach Art aller Diktaturen ein Irrtum der Volkpsychologie. Was in Italien möglich war, erschien in Spanien gänzlich ausgeschlossen, zumal eine mächtige Persönlichkeit vom Format Mussolini fehlte. Diese „fascis“ in Spanien waren ein jämmerliches Produkt, dem nicht einmal die Gloriorolle erreichbar war. Damit war das erste Ziel verfehlt: die Ausrottung oder die Assimilation der alten politischen Parteien, die in un-auffindbaren Schlupfwinkeln einem kräftigen Winterschlaf verfielen. Die unmittelbare Folge war, daß sich auch im Laufe der Zeit kein Politiker von Rang, keine Persönlichkeit von Bedeutung dem Direktorium zur Verfügung stellte. Kein Kompromißler wagte sich, wie das in Italien in so weitgehendem Maße der Fall war, den neuen Verhältnissen an, weil niemand in ihnen Bestand zu erblicken vermochte. Man blieb abseits — und wartete. Das Direktorium als „Bindeglied“ hatte freiwillig den Zusammenhang mit dem Alten zerrissen, ohne daß es ihm gelang, einem neuen Gebilde Leben zu verleihen.

Auf der anderen Seite fühlt sich nicht immer kein Politiker von gestern stark genug, den Diktator in offenem Kampfe anzugreifen. Niemand hat bis jetzt den Rubicon überschritten und, so weit sich sehen läßt, ist nirgends eine Armee im Anzug. Das Direktorium mußte in den letzten Monaten eine wichtige Konzession machen, indem es als geschworener Gegner jeglicher Art von politischer Charakter nicht gelehrt werden kann: die „patriotische Union“. Sie ist nichts anderes als ein Vorläufer und Begleiter allgemeiner Wahlen, die an sich die Negation

Tageschronik

f. Gewitterkatastrophen in Oberfrain. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden einige Bezirke in Oberfrain von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht, das einen mehrere Millionen betragenden Schaden verursachte. Gegen 11 Uhr nachts ging ein Gewitter nieder, dem kurz darauf ein Wolkenbruch folgte. Die sonst ganz unscheinbaren Gebirgsbäche schwellen zu vernichtenden Lawachen an und rissen alles, was ihnen im Wege stand, mit sich fort. Binnen einer Stunde waren ganze Gebiete überschwemmt. Viele Häuser, Sägewerke, Schuppen usw. wurden hinweggetragen. In einer Mühle wurde die schlafende Müllersfamilie vom Wasser übertrast. Die Eltern retteten sich durch Aufhängen des Daches, während vier kleine Kinder samt den Betten vom Wasser weggeschwemmt wurden. Wie bisher festgestellt werden konnte, kamen insgesamt 20 Personen ums Leben, darunter 8 Kinder unter 10 Jahren. Der Schaden auf den Feldern ist abschätzbar. Die Felder sind mit einer über einen Meter hohen Schlamm- und Schotterdecke bedeckt. Die Straßen sind vollkommen zerstört. Als E. M. der Provinz am Samstag nachmittags von der Katastrophe erfuhr, besah er sich unverzüglich am Ort und Stelle. Im Laufe des Samstags ist der Wasserstand gefallen, so daß keine weiteren Überschwemmungen zu befürchten sind.

g. Ein sonderbarer Fund in einem Pfarrhause. Wie uns berichtet wird, wurde auf dem Dachboden des Pfarrhauses in Sv. Jakob v. Slov. gor., hinter dem Dachstuhl versteckt, das Gerippe eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Das Kind dürfte schon vor mehreren Jahren dorthin gelegt worden sein. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

h. Verhaftung internationaler Eisenbahnräuber in Triest. Nach Meldungen aus Triest ist es der dortigen Polizei gelungen, die Mitglieder einer internationalen Eisenbahnräuberbande festzunehmen, die ihre Tätigkeit hauptsächlich auf den zwischen Triest und Wien verkehrenden Schnellzügen entfaltete. Es wurden zehn Verhaftungen vorgenommen. Die gleiche Bande steht auch unter dem Verdacht, in Zagreb einen großen Juweliendiebstahl ausgeführt zu haben.

i. Eine entsetzliche Schreckgeschichte. Im heftigsten Sturort Pod an der Weil wurde durch Kurgäste die Leiche der Hebamme Luise Nikel mit zwei Kopfschüssen und aufgeschnittenem Halse aufgefunden. Seit der Auffindung der Leiche war der Mann der Ermordeten spurlos verschwunden. Er wurde in einem Walde ebenfalls mit zwei Schußverletzungen am Kopf und tiefen Schnitten am Halse aufgefunden. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er, aus der Verunsicherung erwacht, ausfragt, er habe seine Frau auf deren eigenen Wunsch getötet und dann versucht, sich ebenfalls zu töten.

k. Den Schwager mit Dynamit in die Luft gesprengt. In Baia mara in Rumänien verfolgte eine Frau ihren Schwager mit Liebeswerbungen. Er schenkte ihnen ein Gesch. Aus Rache über ihre verkehrte Liebe legte

die beleidigte Frau unter das Bett ihres Erlebten Dynamit und brachte es zur Explosion, während er darin schlief. Er fand den Tod, außerdem geriet das ganze Haus durch die Explosion in Brand und wurde einschließlich der in der Scheune aufgestellten Kornvorräte ein Raub der Flammen. Die liebevollwütige Schwägerin wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

l. Versicherung gegen Regen. Unter den vielen Veranstaltungen sportlicher Art im schönen Buenos Aires gibt es ein beinahe olympisches Spiel, das täglich zwischen 9 und 3 Uhr stattfindet. Das ist das Wettrennen zwischen den Versicherungsagenten und dem Wetter. Es werden jetzt alle möglichen Versicherungen gegen den Regen abgeschlossen. Wer ein Gartenfest veranstaltet oder einen Verkauf unter freiem Himmel, verschafft sich zunächst eine Police. Dann kann ihm nichts passieren. Kommt ein Wolkenbruch zwischen und Gartenfest oder Verkauf fallen ins Wasser, so haftet die Versicherung für die Befriedigung rabiaten Zuschauer, die ihr Eintrittsgeld zurückfordern, und für die Extrakosten der Veranstalter und des Publikums. Aber auch die Ferienreisenden nehmen eine Police mit auf den Erholungsurlaub. Regnen sie ein, so erstattet ihnen die Versicherungsgesellschaft die Reisespesen, und sie können nochmals verreisen, sobald das Wetter besser geworden ist. Man sieht in den Seebädern Gasse umherlaufen, die sich bei wettererfahrenen Leuten erkundigen, wann es denn Regen geben wird. Gelingt es ihnen, richtig einzurufen, so haben sie Gelegenheit, einmal zu verreisen und brauchen doch nur einmal zu bezahlen. Regnen sie aber nicht richtig ein, so schimpfen sie auf die Versicherung, die zu gar nichts nützlich sei. Und auch das tut wohl.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 11. August.

m. Gemeinderatssitzung. Heute Montag wird die 4. ordentliche Gemeinderatssitzung fortgesetzt.

n. Schwurgerichtsverhandlungen. Bisher sind für die am 9. September beginnende Schwurgerichtssession folgende Fälle ausgesprochen: Am 9. September gegen Rosa Trob wegen Brandlegung. Diese Angeklagte, die im vorigen Jahre zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, kommt nunmehr zum dritten Male vor die Geschworenen. Verteidiger ist Dr. Forzi. — Die zweite Verhandlung findet gegen Ivan Brumec wegen schwerer körperlicher Beschädigung statt. Verteidiger Dr. Lipold.

o. Geschworenenliste. Für die nächste Schwurgerichtssession, die am 9. September dieses Jahres beginnt, wurden nachfolgende Geschworene ausgelost: Muzič Ivan, Bauer; Josef Kolarič, Großgrundbesitzer; Dežman Josef, Besitzer und Maurermeister in Bistrica bei Ruše; Peteršič Johann, Kaufmann in Ptuj; Kamprej Johann, Besitzer; Pavše Matthäus, Bauer, Kot bei Prevalje; Paul Anton, Besitzer in Limbus; Slana Johann, Besitzer in Libelška gora; Lah Marjan, Besitzer in Spd. Joh. dol; Čičel Lorenz,

Besitzer in Tolovec bei Maribor; Černik Anker, Besitzer in Tezno; Barman Bartholomäus, Bauer in Pongerec; Korosec Carl, Bauer in Bidež; Sernko Josef, Bauer in Rače; Mulec Ivan, Bauer in Lozane; Thaler Johann, Besitzer in Grusova Ruperče; Pahernik Franz, Großgrundbesitzer in Buhreb; Dežel Mikoslav, Besitzer in Erjajce; Svajer Lukas, Besitzer in Lehen; Zel Moiz, Besitzer in Ciglence; Termosth Ludwig, penj. Bachmeister in Ptaj; Hojnik Franz, Besitzer in Kopivnik; Marinčič Johann, Besitzer in Dolana; Tomazič Anton, Besitzer und Ortsvorsteher in Zg. Belfa; Vermež Johann, Besitzer in Podvinci; Detičel Konrad, Besitzer und Bürgermeister in Slatinski dol; Jarec Johann, Besitzer in Gradiska; Janzelovič Johann, Besitzer in Lajstersberg; Drošnik B., Besitzer und Gastwirt in Ptuj; Bogatič Frz., Besitzer in Kram; Höhrer Marian, Bauer u. Ortsvorsteher in Stadl voh; Antolčič Joh., Bauer in Libanja; Lužnic Friedrich, Bauer in Dornfel; Kobar Janaz, Besitzer in Verholc; Emeršič Johann, Besitzer in Gradisce. — Erfahrgeschworene: Paulin Andreas, Hausbesitzer; Gajšel Martin, Kaufmann; Božar A., Kaufmann; Pikel Franz, Bankprokurist; Turek Bartholomäus, Hausbesitzer; Tratnik A., Bergolder; Kufar Paul, Kaufmann; Binjal Mar, Kaufmann u. Roglič Dragotin, Kaufmann. Amtliche in Maribor.

p. Vorverkaufskarten für die Grazer Messe. Die eine 50prozentige Ermäßigung des österreichischen Paktivums und eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung auf den österreichischen Bundesbahnen gewöhnlichen, f. d. im Expeditionsbüro des Herrn A. Reismann (Vojasniška ulica 6) zum Preise von 15 Din. erhältlich.

q. Legitimationen für die Prager Mustermesse. Die bekanntlich vom 21. bis 28. September stattfindet, sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erhältlich.

r. Vom Herzverein in Maribor. Die nächste Auslosung des Herzvereines (Slovensko društvo) in Maribor findet am Dienstag den 12. d. um 18 Uhr in der Bahnhofrestauration statt.

s. Städtische Badeanstalt. Die städtische Badeanstalt bleibt am Freitag den 15. d. M. (Feiertag) geschlossen. Das Dampfbad ist daher in der laufenden Woche nur am Mittwoch für Damen geöffnet.

t. Billiges Rindfleisch. Am 11. und 12. d. gelangt an der städtischen Freibank am Marktplatz neben der städtischen Schlachthalle ca. 300 Kilogramm Rindfleisch zum Preise von 10 Dinar zur Ausschrotung. Verkauft wird nur an Konsumenten bis zum Höchstquantum von 2 Kilo.

u. Bergeliche Mühle. Der Hausbesitzer Bartholomäus Dernovšek in der Jezdarska ulica hat in seinem Hause eine Partei, die er gerne aus dem Hause hätte. Aber alle seine Anstrengungen, sie aus der Wohnung zu bringen, blieben erfolglos. Als er sich nicht mehr anders zu helfen wußte, schlug er in einer Weinlaune alle Fensterhebel der betreffenden Wohnung ein. Statt den erwünschten Erfolg hatte sein Vorgehen eine Strosfanzeige zur Folge. Ein rabiaties Vorgehen gegen die Wohnparteien ist daher nicht gerade ratsam!

v. Beim Fußballspielen schwer verunglückt. Beim gestrigen Fußballspiele ist der Privatbeamte Ostar Kurzmann, Mitglied der Sp. V. Rapid, schwer verunglückt. Bei einem Sturz zog er sich einen Schlüsselbeinbruch zu und mußte vom Spielplatz ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

w. Unvorsichtiges Fahren. Bei dem geradezu gefährlichen Treiben einiger Auto- und Motorradfahrer wurde in der letzten Zeit schon wiederholt Klage geführt. Jedem fast täglich mehrere Autolenker und Motorfahrer wegen unvorsichtigen Fahrens strafrechtlich werden, ist in den letzten Tagen nur noch ein Unwachsen dieses gefährlichen Treibens zu beobachten. Speziell die Motorfahrer scheinen unsere Stadt zu ihrem Rennplatz anserkoren zu haben. Nicht nur bei Tag, sondern auch bei Nacht machen sie unsere Straßen und Gassen unsicher. Dabei zeichnen sich besonders Ausländer, größtenteils Grazer, aus, die nunmehr die Grenze frei passieren können. Nicht minder arg treiben es die Autofahrer. Mit wenigen Ausnahmen faulen sie durch die Straßen. Dabei beachten sie auch gar nicht, ob die Gasse für den Autoverkehr gesperrt ist oder nicht. So z. B. wird ie Betrijnska ulica anstandslos befahren, trotzdem sie für den Autoverkehr gesperrt ist. Es ist geradezu ein Wunder, daß sich bisher noch keine größeren Unglücke ereignet haben. Vergangenen Samstag wurde der Gastwirtin Holznecht in der Betrijnska ulica eine große Fensterhebel eingeschlagen. Ein Auto kam im schnellsten Tempo dahergesausen. Ein Loderer Pflasterstein wurde vom Auto geprellt und in die Scheibe geschleudert. Nur durch einen glücklichen Zufall blieb der am Fenster sitzende Gast unversehrt. Das Auto fuhr selbstredend davon. Wer kann den Schaden ersehen? Wir fordern die Polizeibehörde auf, wegen dieses lebensgefährlichen Treiben einiger Autolenker mit aller Strenge vorzugehen. Jedes Befahren der gesperrten Straßen, sowie das Ueberschreiten des vorgeschriebenen Tempos wäre exemplarisch zu bestrafen. Es liegt nur im Interesse der öffentlichen Sicherheit, daß diesem Uebel so bald als möglich ein Ende gemacht wird.

x. Ein unvorsichtiger Kutscher. Franz W., Kutscher beim Herrn Baron Rohmann, fuhr so unvorsichtig über den Kraska Petca trg, daß er einen alten Mann zu Boden stieß und erheblich verletzte. Dem Verletzten wurde von der Rettungsabteilung die erste Hilfe geleistet, während gegen den Kutscher die Anzeige erstattet wurde.

y. Eisenbahnabstahl. Der 5 schäftigungslose Arbeiter Moiz Orthaber brachte zur Anzeige, daß er während der Fahrt von Barazdin nach Maribor im Zuge, als er ein wenig einnickte, bestohlen wurde. Der unbekannte Täter entwendete ihm das Arbeitsbuch mit 225 Dinar Bargeld. — Einer aus Zagreb, nach Rahgona reisenden Dame wurden aus dem Reisekoffer mehrere kostbare Kostüme gestohlen.

z. Beim Baden bestohlen. Der Student Anton K. brachte zur Anzeige, daß er beim Baden im städtischen Draubade bestohlen wurde. Ein unbekannter Täter entwendete ihm aus der Kabine, die er mit einem Nachschlüssel aufsperrte, die Brieftasche mit mehreren Legitimationen und etwas Bargeld. Die Brief-

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien von Anny Wothe.

(Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig.)

19) (Nachdruck verboten.)

Und die kleine, braune Kinderhand schmiegt sich vertraulich in Malettes Rechte. Wie fest und warm das Händchen in Malettas weißer Hand ruht. Es war, als ging von der schmalen Kinderhand ein ganzer Strom warmpulser Lebens aus.

So traten sie bei dem brausenden Klang der Orgel Hand in Hand aus der Kirche.

Und Malette dünkte es plötzlich, als sei um sie her alles in Gold getaucht.

„Der Odem Gottes sprengt die Grüste, Wacht auf, der Ostertag ist da!“

zog es durch ihre Seele, als sie an Malettas Seite langsam hinauf zum Alhambra-Park fuhr.

„Willst du ein wenig mit mir fahren, Kleine?“ hatte sie Maletta gefragt, „und mir von Panno, der dich schlägt, erzählen? Vielleicht kann ich dir helfen?“

„Ihr habt mir schon geholfen, Sennora“, lächelte das Kind mit zuckendem Munde, indem es bereitwilligst Malette in ihren Wagen folgte, „benn Ihr seid lieb und freundlich zu Maletta.“

„Warum schlägt dich Panno?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

Die kleine Zigeunerin sah Madame de Marabet starr an, dann kam es wie ein schluchzender Laut von ihren Lippen, und während

er sich auf die Knie stürzte, frohlockte sie unter Tränen:

„Die größte Tänzerin der Welt!“

Malette löste fast erschreckt die schmalen Kinderhände von ihrem Körper.

„Was mußt du von Malette haben?“

Verstört stand Maletta auf, um Malette gegenüber wieder Platz zu nehmen.

„Panno, unser König, sah Euch in Paris tanzen, Sennora“, antwortete sie zögernd, „ich habe mir den Namen gut gemerkt. Panno sagte, wer tanzen könnte wie Ihr, dem stünde die ganze Welt offen, der hätte goldene Flügel. Ist das wahr?“

Malette schüttelte den Kopf.

„Nein, Kind, mir wurden die Flügel lange gebrochen.“

Malette senkte tief den Kopf auf die Brust.

„Ich möchte auch so gern Flügel haben, Sennora, und darum wollte ich tanzen lernen wie Ihr.“

„Wie denkst du dir das mit den Flügeln, Kind?“

„Ich würde dann fortfliegen können, aus Pannos Nähe, weit über das Meer, in fremde Länder. Ich würde dann meine Mutter suchen gehen.“

„Nur Malette auf die Knie stürzte, frohlockte sie unter Tränen:“

„Die größte Tänzerin der Welt!“

Malette löste fast erschreckt die schmalen Kinderhände von ihrem Körper.

„Was mußt du von Malette haben?“

Verstört stand Maletta auf, um Malette gegenüber wieder Platz zu nehmen.

„Panno, unser König, sah Euch in Paris tanzen, Sennora“, antwortete sie zögernd, „ich habe mir den Namen gut gemerkt. Panno sagte, wer tanzen könnte wie Ihr, dem stünde die ganze Welt offen, der hätte goldene Flügel. Ist das wahr?“

Malette schüttelte den Kopf.

„Nein, Kind, mir wurden die Flügel lange gebrochen.“

Malette senkte tief den Kopf auf die Brust.

„Ich möchte auch so gern Flügel haben, Sennora, und darum wollte ich tanzen lernen wie Ihr.“

„Wie denkst du dir das mit den Flügeln, Kind?“

„Ich würde dann fortfliegen können, aus Pannos Nähe, weit über das Meer, in fremde Länder. Ich würde dann meine Mutter suchen gehen.“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

Die Kleine nickte eifrig und schmiegt sich gegen Malettas weiße Hand.

„Du mußt in das Alhambra-Palace-Hotel kommen und nach Madame de Marabet fragen. Willst du das tun?“

„Weil ich nicht vor den Leuten tanzen will.“

„Tanzst du nicht gern?“

„Doch, Sennora, aber nicht so, wie Panno will und wie die Zigeunermädchen tanzen.“

„Bist du nicht auch eine Zigeunerin?“

„Maletta schüttelte stolz den Kopf, die schwarzen Locken wild in den Nacken werfend.“

„Nein, nein, Panna hat es mir einmal verraten, als er mich so wild schlug, weil ich nicht mit Eminé tanzen wollte, daß er mich irgendwo als kleines Kind gefunden. O, wie war ich froh darüber!“

„Arme Kleine“, zog es durch Malettas Seele. „Nicht Vater, nicht Mutter, von der Straße aufgefunden und der Willkür dieser Leute preisgegeben, Welch ein schreckliches Los!“

Und ein tiefes Erbarmen mit dem kleinen Zigeunermädchen, das keines sein wollte, erregte Malettas Herz. Sanft zog sie die Kleine in ihre Arme und sagte leise:

„Du mußt mir mehr von dir erzählen, Maletta. Willst du mich einmal besuchen?“

taische wurde später in der Entgrube gefunden. Das Geld und die Legitimationen fehlten.

m. **Zirkus Cohny.** Das bekannte Zirkusunternehmen bleibt noch heute Montag und morgen in unserer Stadt. An beiden Tagen finden Vorstellungen bei stark ermäßigten Preisen statt, worauf wir besonders alle jene aufmerksam machen, die bisher noch nicht Gelegenheit hatten, das fürwahr erstklassige Programm anzusehen.

m. **"Selbstmordversuch".** Sonntag nachmittags hörte der Wachposten in der Bojzoba Miskic-Kaserne Hilferufe einer Frau. Als der diensttuende Offizier mit einigen Leuten Nachschau hielt, fand er einen Mann auf der Eisenbahnstrecke quer über den Schienen liegend vor, während neben ihm ein Mädchen die Hände rang. Der Mann wurde mit Gewalt von der Strecke entfernt und der Polizei übergeben. Wie es sich später herausstellte, war dies eingewisser Mirko C., der durch einen scheinbaren Selbstmordversuch seine Geheime einschütern wollte. Er wird von der Staatsanwaltschaft eine entsprechende Bezeichnung erhalten.

m. **Genden für die Freim. Feuerwehr.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Dr. Josef Pössel spendete die Firma Zitarica 1000 Dinar der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herr Franz und Frau Anna Pirchan spendeten 100 Dinar.

Nachrichten aus Ptuj.

p. **Kirchendiebstahl.** Vor einigen Tagen wurde in die Pfarrkirche in Sv. Vid bei Ptuj eingebrochen. Der unbekannte Täter kam durch das offengelassene Tor in die Sakristei, nahm dort den Schlüssel vom Tabernakel und stahl die Monstranze, mehrere Kelche und andere Wertgegenstände im Gesamtwert von 25.000 Dinar. Die Gendarmerie forscht eifrig nach dem Täter.

p. **Einbruchdiebstahl in Breg bei Ptuj.** Vor einigen Tagen wurde beim Fleischhauer Frz. Winterik in Breg bei Ptuj eingebrochen. Der Dieb entfernte ein Stütze und stieg durch die Öffnung in die Fleischbank, wo er verschiedene Gegenstände, wie Messinggewichte, Wäsche usw. entwendete. Vom Täter fehlt vorherhand noch jede Spur.

p. **Banditismus.** In der Nacht vom 6. auf den 7. d. wurde in die Badkabine 93 Herrn Karl Pirich in Ptuj eingebrochen. Die Täter — man vermutet, daß es Soldaten gewesen sind — entwendeten verschiedene Badutensilien und demolierten die Kabine.

p. **Reiche Diebe.** Am 7. d. wurde bei heiligstem Tage beim Besitzer Bogdanovic Kolman in Hajdin bei Ptuj eingebrochen. Als sich die Diebe vormittags auf der Arbeit befanden, brach ein unbekannter Täter in das Schlafzimmer des Besitzers ein und stahl verschiedene Kleider und Goldwaren. Der Gesamtschaden beträgt zirka 3500 Dinar.

Kino.

1. **Purg-Kino.** Von heute Montag bis einschließlich Mittwoch gelangt abermals ein erstklassiger, hochspannender Schlagskizzen zur Vorführung, und zwar das herrliche Stiebedrama „Die Sängerin von San Francisco“.

1. **Stadt-Kino „Der verkaufte Hühnling“.** ein erstklassiges Drama in fünf Akten, wird nach heute Montag vorgeführt.

Wirtschaft.

4. Mustermesse in Ljubljana.

Die 4. Mustermesse in Ljubljana wird am 15. d. unter dem Protektorat Sr. M. des Königs Alexander 1. feierlichst eröffnet. Ueber die große Bedeutung der Mustermesse besteht kein Zweifel. Jeder zielbewusste Kaufmann, Gewerbetreibende und Industrielle muß die Mustermesse als seine Schule und für die Dauer der Abhaltung als sein Heim betrachten. Die heurige Mustermesse in Ljubljana wird ein deutliches Bild unseres Wirtschaftslebens bieten. Der 40.000 Quadratmeter umfassende Ausstellungsraum ist fast zu eng. Die Erwerbsträger kamen im Laufe der letzten Jahre zu der Ueberzeugung, daß die verschiedenen Ausstellungen in erster Linie dazu dienen, den Konsumenten mit den heimischen Produkten bekannt zu machen, während die Mustermesse zur Hebung des Handels dient, zugleich aber auch den Zweck der Ausstellungen erfüllt. An der heurigen Mustermesse in Ljubljana beteiligen sich über 600

Aussteller. Darunter sind 120 heimische Kaufleute und 147 ausländische Firmen, während alles übrige heimische Industrie und heimisches Gewerbe darstellt. Die ausländischen Aussteller gruppieren sich wie folgt: Oesterreich 29, Deutschland 10, Amerika U. S. A. 6, England 4, Tschechoslowakei 24, Frankreich 37, Belgien 7, Schweiz 1 und Italien 19. Das heimische Wirtschaftsleben hat gegenüber dem Vorjahre große Fortschritte gemacht. Verschiedene Industrieprodukte, welche noch im Vorjahre aus dem Auslande eingeführt werden mußten, werden heuer schon als heimische Produkte zur Ausstellung gelangen. Weber im Preise noch in der Qualität stehen sie den ausländischen Produkten dieser Art (Maschinenbau, Elektrotechnik, chemische und Lederindustrie) zurük. Diese Produkte teilen sich in folgende Gruppen: Maschinenindustrie, Eisen- und Stahlprodukte, Waffen- und Munitionsindustrie, die übrigen Metallprodukte, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Automobile, Fahrräder und Pneumatik, Wagenbauindustrie, Elektrotechnik und Beleuchtungsindustrie, Kosmetik, pharmazeutische und chirurgische Artikel, Papierindustrie, Graphit, Kartonnagen und Kanzielenstiften,

Möbel- und Dekorationsindustrie, die übrige Preis von 50 Dinar erhältlich. Eintrittsstarke Holzindustrien, Leder und Lederkonfektion, Textilindustrie und Konfektion, Pelzwerk, Wäsche und Kirchenornamente, Kleider, Schlingereien, Spitzen, Hutindustrie, Majolika, Porzellan, Glaswaren, Galanterie, Bijouterie, Feinmechanik, Optik, Graveurarbeiten, chemische Industrie, Lebensmittelindustrie, Ackerbau, Bauindustrie, Musikinstrumentenerzeugung und verschiedene Geräte. Besonderes Interesse dürfte die neu zu veranstaltende Raubaustellung sowie die Ausstellung von hygienischen Artikeln erregen. Außerdem wird Sonntag den 24. d. eine Pferdeausstellung abgehalten.

Die Reichhaltigkeit der heurigen Mustermesse bürgt dafür, daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Permanente Legitimationen, die zu einer 50prozentigen Fahrpreismäßigung auf allen Personen- und Schnellzügen des Landes berechtigen, sind bei allen Geldinstituten, beim „Tourist Office“ in Ljubljana sowie beim Reiseamt in den Tagesklassen zu 10 Dinar verkauft. Die Messe wird am 25. August geschlossen.

Sport.

Glänzender Sieg Houbens über Paddock und Murchison in der 100 Meter-Strecke.



Paddock, Houbens und Murchison nach dem Kampfe.

Am 6. d. M. fand das Abendsportfest des Deutschen Sportklubs in Berlin statt. Schon längere Zeit hatten die beiden Käufer-Koryphäen Amerikas den Wunsch gehabt, sich mit Houbens zu messen. Und Deutschland konnte über die sieggewohnten Olympia-Kämpfer triumphieren!

Nach glatten Start geht Houbens sofort in Führung und kann sich bis zur halben Strecke auf 1 1/2 Meter vorarbeiten. Dann rücken die Amerikaner zentimeterweise auf, können jedoch Houbens, der mit unverminderter Kraft läuft, nicht mehr den Sieg rauben. Unter großem Jubel von 10.000 Zuschauern geht Houbens in

10.2 Sekunden 1 Meter vor Paddock, dieser dicht gefolgt von Murchison, durchs Zielband.

Unter unbeschreiblichem Jubel- und Hurrageschrei wird Houbens von seinen Freunden über den Platz getragen und auch die Amerikaner werden trotz ihrer Niederlage hoch geehrt.

Houbens sagte der freundlichen Einladung der Amerikaner zu einem Meeting in Amerika sofort zu, um den deutschen Sport würdig zu vertreten. Er dürfte sich Ende August nach Amerika einschiffen. Bild zeigt von links nach rechts: Paddock, Houbens und Murchison nach dem Kampfe.

interessantes Fußballwettspiel in Ptuj.

SSA. Maribor — SA. Ptuj 3:1 (3:1). Unterbrechung des Spieles.

Letzten Sonntag gastierte in unserer Stadt 1. SSA. Maribor, der Meister von Maribor. Das Wettspiel, welches bald nach 5 Uhr begann, nahm in der ersten Halbzeit den erwarteten Verlauf, da „Maribor“ ein schönes, an Kombination und Technik reiches Spiel lieferte. Leider konnte aber das Spiel wegen der Haltung des Schiedsrichters (Herr Wilhelm Sonnenschein) nicht zu Ende geführt werden. Des öfteren wurde schon betont, daß Herr Sonnenschein für die Leitung erstklassiger Spiele nicht die nötige Reife und Routine besitzt. Doch immer wieder wird derselbe Fehler gemacht. Im Interesse des Sportes ist es unbedingt notwendig, daß mit der Leitung derartiger Spiele wirklich nur fähige und gut geschulte Schiedsrichter betraut werden.

Der Verlauf des Spieles war kurz folgender: Ptuj hat Abstoß, doch übernimmt Maribor sofort die Führung und erzielt in rascher Reihenfolge vier Korner, ohne dieselben aber auszunützen zu können; einige schöne Schüsse wehrt Lazar in schöner Manier ab. Erst in der 18. Minute erzielt Vogrinec nach schöner Kombination das erste Goal für Maribor. Die

Gäste bleiben auch weiterhin im Angriff und erzielen in der 29. Minute durch Vodeb den zweiten und kurz darauf den dritten Treffer, ein Meisterschuß von Vogrinec aus verkehrter Stellung. Gegen Ende der ersten Halbzeit erzielt Ptuj durch Suppantschitsch in einem Gedränge vor dem feindlichen Tor einen Treffer, der nicht ganz einwandfrei war, da Suppantschitsch den Ball aus Abseitsstellung übernahm. Beim Stande 3:1 für Maribor schloß die erste Halbzeit.

Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigte es sich, daß der Schiedsrichter einen parteiischen Standpunkt einnahm und stark für die heimische Mannschaft entschied. Trotz seiner schönen Angriffe konnte Maribor keinen zählbaren Erfolg erzielen, da ihm der „unparteiische“ durch seine trafen Fehlscheidungen in „of side“ jede Möglichkeit hiezu benahm. In der 12. Minute wurde Vodeb wegen eines leichten Vergehens ausgeschlossen. Maribor spielt nun mit 10 Mann im selben Tempo weiter. Als jedoch der Schiedsrichter auch den Kapitän der Gäste, Vogrinec, ohne besonderen Grund ausschließen wollte, begann ein Teil des Publikums dagegen Stellung zu nehmen und lebhaft zu protestieren. In seiner Hilflosigkeit rief Herr Sonnenschein nun die Polizei zu Hilfe, die jedoch keinen Grund

zum Einschreiten fand. (Nach unserer Meinung sind bei derlei Vorfällen in erster Linie die Ordner zur Aufrechterhaltung der Ordnung berufen. Die Red.) Nach dieser voreinstimmigen Unterbrechung will Maribor das Spiel fortsetzen, doch erklärt der Schiedsrichter mit Rücksicht auf die Haltung eines Teiles des Publikums das Spiel für abgebrochen. Zum Schluß soll noch ausdrücklich betont werden, daß die Spieler beider Teams flaglose Disziplin wahrten und es nur ihnen und ihrem sportlichen Aufstreben zu verdanken ist, daß es nicht noch zu größeren Tumulten und Täuschlichkeiten kam. Wir appellieren an den M. D. in Maribor und an den „Hofjäger“ in Ljubljana, eine strenge Unterjuchung einzuleiten und die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit in Zukunft derartige peinliche Zwischenfälle vermieden werden können.

Sp. B. Rapid — Militärakademiker 4:0

(1:0. Das sonntägige Wettspiel endete nach überaus spannendem Verlaufe mit einem Siege der Rapidmannschaft. Bedauerlich ist nur, daß durch die Militärakademiker eine recht herbe Art ins Spiel gebracht wurde. Die Gäste Rapids gingen zu stark an den Mann, was verschiedene Verletzungen, darunter einen Schlüsselbeinbruch des Verteidigers Kurzmann zur Folge hatte. Wohl spielten die Akademiker mit viel Aufopferung und Kampfesgeist, sie waren auch der Rapidmannschaft körperlich überlegen, mußten sich jedoch der besseren Technik und Taktik Rapids beugen. Hervorragendes leistete der Tormann, den an der hohen Niederlage keine Schuld trifft. Sehr gut war der Centerhalf, der treffliche Abwehr- und Aufbauarbeit leistete. Der Sturm betreibt neben einigen schönen Kombinationszügen noch „lid and rush“-System. Bei Rapid sah man wieder einmal den längeren Zeit vermissten Kampfesgeist und Spielbein. Gut wie immer war das Verteidigungstrio. Die Defensivarbeit kam erst allmählich in Schwung und löste ihre Aufgabe in sicherer Manier. Im Vorspiele zeigte sich die Mitte von der besten Seite. Der Spieleschluß zeigte vom Anfang an Rapid wegen seiner besseren Kombination und seines Stellungsspiels in leichter Überlegenheit, die sich immer mehr geltend machte. Das erste Tor erzielte Bösching Bal., der einen vom rechten Flügel eingeleiteten und vom Tormann schwach abgewehrten Flankenschuß verwertete. Das zweite Tor resultierte aus einem Elfmeterschuß, von Barlovic verwandelt. Nun begannen die Akademiker etwas zu scharf an den Mann zu gehen. Kurzmann muß nach heftigem Kumpfer verletzt das Feld verlassen. Nach ihm scheiden noch Tergleh und Bernath 2 aus. Trotz der Verluste erhöht Rapid als Tempo, das Spiel artet aus, Rapid kann nach heftigen Vorstößen durch Pollak zwei weitere Tore erzielen. — Schiedsrichter Herr Planinsek, der das Spiel stets in der Hand hatte, leistete dazufolge ausgezeichnet und einwandfrei. Das zahlreiche Publikum verhielt sich trotz des scharfen Kampfes bis auf einige Hitzköpfe einwandfrei.

Sp. B. Rapid (Reserven) — SSA. Maribor (Reserven) 5:1. In Wettspielen der Reserven der oben genannten Klubs blieb Sp. B. Rapid überlegener Sieger.

Motor- und Fahrradrennen in Maribor. Am 7. und 8. September findet, wie schon berichtet wurde, auf der Trabrennbahn in Ljubljana ein Motor- und Fahrradrennen statt, für welches bereits großes Interesse herrscht. Der Rennauschuß ist bereits thätig an der Arbeit, um dem Rennen ein flagloses Durchführungsvermögen zu sichern. Das kommende Rennen weist gegenüber dem letzten Rennen, das bekanntlich im Monate Mai stattfand, mehrere Vorzüge, insbesondere das Motor-Frittmaschinenfahren und für die Fahrergruppe das Rennen auf.

„W. A. C.“ — „G. A. C.“ 2:2 (2:2). Das mit großem Interesse erwartete und am Sonntag in Graz vor einer gewaltigen Zuschauermenge ausgetragene Fußballmatch zwischen dem „W. A. C.“ (Wien) und dem „G. A. C.“ (Graz) blieb nach hartnäckigem und äußerst spannendem Kampfe unentschieden. Kornerverhältnis: 6 : 2 für Wien.

Merke!

a. Die Schwere einer Rechenaufgabe. Denken wir angestrengt, so steigt das Blut zu Kopf, uns wird vom Denken die Stirne warm, vor Aufregung der Kopf ganz rot, die Schläfen pochen. Durch diesen Blutzustrom ins Gehirn wird der Kopf merkbar schwerer. Legt man eine Versuchsperson auf ein fein abgestimmtes Wippbrett, so daß sie genau in der Waagrechten schwebt, und gibt ihr nun eine Rechenaufgabe auf, die ihr Ge-

Hirn anstrengt, so senkt sich das Wippbrett nach der Seite des Kopfes: das Hirn ist kleiner, der Unterkörper leichter geworden. Geben wir umgekehrt den Kustrag, die Versuchsperson soll sich vorstellen, sie müsse das Bein trotz eines schweren Gewichtes, das wir daranbinden, in die Höhe heben, so fällt sich schon bei der Vorstellung „Beinarbeit“ das Bein derart mit Blut, daß das Wippbrett sich auch ohne die geringste Beinbewegung zur Gegenseite abwärts neigt. Man ist durch dieses Verfahren in der Lage, das Maß der Gedankenarbeit, das ein Mensch zur Lösung einer Aufgabe aufwenden muß, mathematisch zu bestimmen. Bei einem begabten Rechner wird sich das Bein weniger neigen als bei einem unbegabten, und bei einer leichten Aufgabe weniger als bei einer schweren. Die alte Frage: „Wie schwer ist diese Aufgabe?“ kann durch dieses Verfahren eine genaue wissenschaftliche Beantwortung erfahren.

a. Goethe im Kampf mit den Dienstboten. Es wird vielen Hausfrauen zum Troste gereichen, zu vernehmen, wie alt und doch ewig neu das Lied vom Dienstbotenräger ist und wie auch ein so berühmter Mann wie Goethe nicht davon verschont blieb. In folgendem Reuanis, das er einer seiner Perlen aus...

te, hat er seinen Gefühlen Luft gemacht: „Charlotte Hoher hat zwei Jahre in meinem Hause gedient. Für eine Köchin kann sie gelten, und sie ist zu Zeiten folgsam, höflich, sogar einschmeichelnd. Allein durch die Ungleichheit ihres Betragens hat sie zuletzt ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich beliebt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen, sie zeigt sich widerspätzig, undrinalisch, grob und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu verächtlichen und macht ihnen, wenn sie ... das Leben sauer. Außer anderen Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht. Welches alles nach der erneuten Polizeiverordnung hiemit ohne Rücksicht bezogen wollen.“ Wenn wir nun noch weiter berichten wollen, daß Deutschlands größter Dichter es für gut befand, dieses Zeugnis dem Polizeikollegium vorzulegen und dabei ergänzend zu melden, daß diese Musterköchin ihr letztes Zeugnis zerrissen und dann noch die Fegen im Hause zu zerstreuen beabsichte, so können wir uns ein ungefähres Bild von dem berechtigten Zorn Goethes machen. „Sie ist eine der böshaftesten und inkorrigibelsten Personen, die mir je vorgekommen.“ Dieses sagt genug.

Bücherchau.

b. Franz Xaver Rappus, „Der Willkardencäsar“, Roman. (August Scherl G. m. b. H., Berlin.) Ges. 3. — Golem. 1.50 Gm. Wer könnte unsere Zeit darstellen, ohne Satiren zu schreiben, in wilder, einseitiger Polemik über als ruhiger Beobachter, der das Leben über sich selbst richtet. In der zweiten Art zeichnet hier der österreichische Verfasser neue Wiener Gesellschaft nach dem Kriege, Geldgier und Genußsucht. Marco Rossi, der Willkardencäsar, hat sich streupellos in der Wahl seiner Mittel vom Sohn des jüdischen Tempeldieners in Triest zum allgewaltigen Bank- und Industriemagnaten emporgeschwungen. Fabriken, Güter, Häuser sind sein festumklammertes Eigentum, nur Madelaine, die Feine, Zarte, seine dritte Frau, ist ihm ungewisser Besitz. Er liebt sie glühend. In Eifersuchtsqual wird er zum Verbrecher. Ein neues Serum, ein Heilmittel gegen Mumpschönheit, das Rossi im Erforscher bei einem Schiffbruch stahl, injiziert er der betäubten Frau nach ... Er vernichtet ihr Weibtum, tötet ihre Seele. Sie ertrinkt, leidet Qualen unter der Veränderung ihres Wesen. Prof. Dilger, der Er...

... hat er seinen Gefühlen Luft gemacht: „Charlotte Hoher hat zwei Jahre in meinem Hause gedient. Für eine Köchin kann sie gelten, und sie ist zu Zeiten folgsam, höflich, sogar einschmeichelnd. Allein durch die Ungleichheit ihres Betragens hat sie zuletzt ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich beliebt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen, sie zeigt sich widerspätzig, undrinalisch, grob und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu verächtlichen und macht ihnen, wenn sie ... das Leben sauer. Außer anderen Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht. Welches alles nach der erneuten Polizeiverordnung hiemit ohne Rücksicht bezogen wollen.“ Wenn wir nun noch weiter berichten wollen, daß Deutschlands größter Dichter es für gut befand, dieses Zeugnis dem Polizeikollegium vorzulegen und dabei ergänzend zu melden, daß diese Musterköchin ihr letztes Zeugnis zerrissen und dann noch die Fegen im Hause zu zerstreuen beabsichte, so können wir uns ein ungefähres Bild von dem berechtigten Zorn Goethes machen. „Sie ist eine der böshaftesten und inkorrigibelsten Personen, die mir je vorgekommen.“ Dieses sagt genug.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Wäsche wird billig ausgebessert. Karte genügt. G. Penn, Krevina 76.

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine, auch alle Schmuck. M. Jiger, Uhrmacher

Mittlere Obstpresse zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. 7604

Zu verkaufen

Neue Eichen - Zimmertreppenz billig zu verkaufen. Emetanova ulica 46/3, Tür 14. 7530

Amerikanischer Traber wird gegen ein Pferd, welches auch zum Reiten geeignet ist, umgetauscht. Anträge unter „Reitpferd“ an die Verw. 7369

Pferd oder Kaleschwagen wird gegen ein gutes Motorrad in Tausch genommen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 7369

Zwei Stollmen, einviertel und halbe zu verkaufen oder gegen größere (dreiviertel) zu tauschen. Dorthselbst ist auch ein weißer Motorwagen für neunjährigen Huben zu verkaufen. Anzufragen bei Brojke, Koroska cesta 31.

Guterhaltener Brennabswagen zu billigem Preise zu verkaufen. Mlinška ulica 32, 4. St. links. 7595

6 Sektstiller 1921-Wein, Molter, zu verkaufen. Anzufragen Polak, Koroska cesta 20. 7600

Prima Saatgetreide, Winterhafer und Winterweizen, gibt ab Ouisverwaltung Freudenaus in Kpaes. 7601

Feingelackter Spiegel, Herrenanzüge, billige Damenkleider, Schuhe, Blumenkinder, billige Tisch-, Kaffeeservice, Gläser, Tischdecken, Handarbeiten, Silbergegenstände, Ofenschirm, Porzellanwand mit Spiegel, Tafeln, Figuren, weiße Vorhänge, Bäckereistagen und Verschiedenes. Aleksandrova cesta 19, 1. Stock, am Gang links. 7603

Brennabor-Motorwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen, Bojanška ul. 13. 7608

Alle italienische Weisengeige und eine Mittelwalder Konzertgeige, sowie neuer Herdüberzieher preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 7610

Mühle mit großem Schwungrad, durch Zahnräder bewegliche Glabe, zum Mahlen für alle Körnermengen, Mehl, Grieß und Schrot durch eine Umbrümmung. Handbetrieb. Für kleinen Betrieb bestens geeignet. Krevina 205, bei den drei Teichen. 7498

Zu vermieten

Zwei Zimmer und Küche zu tauschen gesucht gegen Zimmer und Küche. Anfr. Podrezla cesta 21. Bei Jug. 7537

Sehr schöne, reine Zwei-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer, elektr. sowie Gasbeleuchtung und allem Zubehör im Zentrum der Stadt gegen Ueberfiedlungs-pfesen nach Bosnien abzugeben. Zuschriften unter „Künstler“ an die Verwaltung 7614

Ein Mädchen des ersten Jahrganges, eventuell Anfängerin wird in Wohnung, nebst Kost und Klosterunterricht aufgenommen. Adresse in der Verw. 7594

Möbliertes, separiertes Zimmer sofort zu vermieten. Wildenrainerska ulica 8, 1. St., T. 7.

Elegant möbliertes Zimmer mit elektr. Licht nur an soliden Herrn zu vermieten, Trnaski trg 3, 2. Stock rechts. 7607

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer für 2 Personen und möbl. Zimmer für 1 Person von Beamtinnen gesucht. Adr. Verw. 7418

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten samt Kücheneinrichtung sucht per sofort Chepar mit einem Kinde. Gest. Anträge unter „Gofari R.“ an Verw. 7489

Kleine Wohnung in Neubau auch an der Stadtperipherie od. Umgebungsgemeinde gelegen zu mieten gesucht. Anträge unter „Drei Personen“ an die Verw.

Stellengesuche

Absolvent des Buchhaltungskurses wünscht in einem Büro unterzukommen. Gest. Anträge u. „Prattitanti“ an die Wv. 7416

Oekonomieverwalter mit landw. Kenntnissen, in Viehzucht, Obst- und ... zu bewandert, hat a. Pragis i. Holzgeschäft, sucht passende Stelle. Gest. Anträge an die Verw. unter „31“. 7538

Besseres Fräulein, Anfängerin, sucht Stelle als Verkäuferin oder sonst wie im Geschäft unterzukommen. Anfr. Verw. 7612

Fräulein mit schöner Hand- schrift sucht Stelle. Anträge an die Verwaltung. 7635

Offene Stellen

Bekehrung mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Eisenhandlung Vinzenz Kühr, Maribor. 7433

Malminist per 15. August gesucht. Offerte mit Gehaltsanforderung unter „Fischig 255“ an die Verwaltung. 7485

Neltes Mädel mit guten Zeugnissen wird für Gasthaus gesucht. Adresse in der Verw. 7598

Ruhiges anständiges Mädchen für alles zu kinderloser Familie gesucht. Anfrage in der Verw. 7599

Tüchtiger Drechsler, der in all. Arbeiten gut bewandert ist und auch schön polieren kann, in der Handhabung von Maschinen versiert ist, findet dauernde Stellung. Nur ledige jugoslawische Staatsbürger senden ihre Anträge unter „Tüchtig 1924“ an die Verw. 7606

Braver Bekehrung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig für ein Spezereigeschäft gesucht. Anfrage in der Verw.

Stenotypistin wird aufgenommen in der Kanzlei Müller. Aleksandrova cesta. 7603

Besseres Kinderstubenmädchen u. eine Unterläuferin sucht Dienstvermittlung Sager, Celje, Aleksandrova ul. 9. 7582

Intelligente junge Hilfsarbeiterin ... Perzahlung aufgenommen. Anfr. bei „Posta“ d. b., Maribor. 6678

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Lastenautomobile

FIAT TORINO 2 bis 4 Tonnen, 18 Bl. generalrepariert und FIAT TORINO 2 bis 3 Tonnen, 18 Bl. noch in Reparatur hat billigst abzugeben 7389

JUOGO AUTO, Ljubljana.

MARIBORSKA TISKARNA

Advertisement for Mariborska Tiskarna featuring a logo with two figures holding a scale, and text: 'Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können. Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei. Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5 Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.'

Gefunden - Verloren

Gefunden wurde braune Brieftasche mit Geld. Abzugeben Koroska cesta 62, Tür 2. 7451

Zwei junge Jagdhunde entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthaus Drosic. Vor Ankauf wird gewarnt. 7606

Advertisement for ODYS Klub-Bar with the text 'ODYS ODYS ODYS ODYS Klub-Bar ODYS 7347 ODYS ODYS ODYS'.

Schmiedekoks Schmiedekohle

verkauft jedes Quantum billigst E. Risavy, Mlinška ul. 23

Tüchtiger Schanfbursche wird sofort aufgenommen im Hotel Halbtödl. 7611

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines Gatten außerstande, jedem einzelnen zu danken spreche ich hiemit auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen, insbesondere aber dem geehrten Marburger Männer-Gesangsverein, für die Abfassung des Trauerchors, den wärmsten Dank aus.

Maribor, am 11. August 1924. Maria Waldacher.

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens